

Aus diesen Verhältnissen aber ergibt sich, die oben durchgeführte, neue scharfe diagnostische Scheidung der Familien *Porcellionidae* und *Armadillidiidae*.

Erklärung der Textabbildungen:

- Abb. I. *Armadillidium (Troglarmadillidium) stygium* Verh.
Telson, Uropoden und Rand des 5. Pleontergit von oben gesehen, $\times 56$.
- „ II. *Armadillidium (Typhlarmadillidium) trebinjanum* Verh.
Stück aus dem 7. Pereiontergit mit Schüppchen, $\times 220$.
- „ III—VI. *Armadillidium (Paraschizidium) olearum* n. sp.
- „ III. Telson und Uropoden von oben gesehen, $\times 180$.
- „ IV. Stück vom Hinterrande des 7. Pereiontergit, $\times 220$.
- „ V. Linkes 1. Exopodit des ♂ von unten gesehen, $\times 220$.
- „ VI. Rechte 1. Pereionepimere von oben gesehen, $\times 220$.
fi gespaltene Hinterecke, *l* Seitenrandlinie.

Rezensionen.

Nur Schriften, die zu dem Zweck an die Redaktion des Archivs für Naturgeschichte eingesandt werden, können hier besprochen werden. Außerdem werden sie in den Jahresberichten behandelt werden. Zusendung von Rezensionsschriften erbeten an den Herausgeber des Archivs:

Embrük Strand, Berlin N. 54, Brunnenstr. 183.

L. A. Jägerskiöld, Einar Lönnberg och Gottfrid Adlerz: Sveriges Djurvärld. Zweite Auflage. Stockholm 1911. Aktiebolaget Ljus. 8°. 432 pp., 379 Figuren. Preis broschiert, mit koloriertem Umschlagsbild, nur 2 Kr.

Die Verfasser dieses Buches über die Tierwelt Schwedens haben die Arbeit zwischen sich so verteilt, daß Jägerskiöld die höheren Wirbeltiere (einschließlich Reptilien und Amphibien), Lönnberg „die Gewässer Schwedens und ihre Bewohner“ (auch die marinen), Adlerz „Bilder aus dem Insektenleben Schwedens“ behandelt. Das sind aber lange nicht alle in Schweden vorkommenden Tiergruppen, indem sämtliche terrestrische Evertebraten, mit Ausnahme der Insekten, fehlen, wodurch z. B. so wichtige und häufige Tiere wie die Regenwürmer oder die Tausendfüßler gar nicht, andere, z. B. die Arachniden nur so weit sie im Wasser leben mit behandelt worden sind. Danach wäre der Titel des Buches etwas zu umfassend. Bei weitem am ausführlichsten sind die höheren Wirbeltiere behandelt, die annähernd vollständig vertreten sind; die reiche Illustration dieses Teiles ist in vielen Fällen original, und vor allen Dingen diese Originalabbildungen sind sehr gelungen, während einige von den aus anderen Verfassern (z. B. Vogt und Specht) entliehenen Figuren zu dunkel und daher etwas unklar

sind. Die Darstellung ist nicht die gewöhnliche, systematisch angeordnete der Lehrbücher, sondern sie ist nach biologisch-geographischen Gesichtspunkten eingeteilt, z. B. das erste Kapitel unter den Wirbeltieren behandelt die Tierwelt der Gebirge und darunter als Unterabteilungen die Tiere des Hochgebirges, die der Weidenregion und die der Birkenregion. Die Darstellung ist auch sonst nicht die trockene, aufzählende der gewöhnlichen Lehrbücher, sondern ist so geschrieben, daß man das Buch wirklich „lesen“ kann; sie ist der Hauptsache nach wie in Jäger's Tiere Deutschlands oder in Schmeil's Lehrbuch der Zoologie. Das Hauptgewicht ist überall auf das Biologische gelegt; auch die zahlreichen instruktiven Bilder stellen (wenigstens im ersten und letzten Teil des Buches) die Tiere in ihrem charakteristischen Milieu dar, so daß wir durch einen Blick auf die Abbildungen nicht bloß das Aussehen des betreffenden Tieres kennen lernen, sondern gleichzeitig auch einen Begriff von der Lebensweise des Tieres bekommen. — Daß die Bearbeitung der drei Verfasser nicht ganz gleich ist, kann man sich denken, und insbesondere weicht der die Wassertiere behandelnde Teil von den beiden anderen Teilen in einigen Punkten ab und zwar nicht zu seinem Vorteil: die Namen der behandelten Tiere sind hier nicht durch Fettdruck in wirkungsvoller Weise typographisch hervorgehoben, was bei einer derartigen zusammenhängenden Darstellung die Übersichtlichkeit nicht unwesentlich beeinträchtigt; ferner werden fast immer nur die schwedischen Tiernamen angeführt, während Jägerskiöld konsequenterweise ganz richtig auch bei den bekanntesten Tieren, z. B. dem Bären, immer auch den lateinischen Namen angibt; endlich tragen die Figuren der Wassertiere keine Quellenangabe, während Jägerskiöld und Adlerz korrekterweise immer den Namen des Urhebers der entliehenen Figuren angeben. Daß Lönnberg verhältnismäßig ausführlich auch die Gewässer selbst schildert, erleichtert natürlich das Verständnis der biologischen Eigentümlichkeiten der darin lebenden Tiere. — Die Wasserinsekten sind in dem von Lönnberg und nicht in dem von Adlerz bearbeiteten Teil enthalten. — Auf p. 15 hat der Druckfehlerteufel sich einen bösen Scherz erlaubt, indem die Abbildung eines Regenpfeifers (*Eudromias morinellus*) für die eines Schneehuhns (*Lagopus mutus*) ausgegeben wird! — Der Preis ist ganz außerordentlich billig. — Das Werk möge bestens empfohlen werden; sowohl der Zoologe vom Fach als der Laie wird es mit Nutzen und Vergnügen benutzen können.

Embrik Strand.

Ehrmann, Paul. Grundzüge einer Entwicklungsgeschichte der Tierwelt Deutschlands. Gehört zu den ordentlichen Veröffentlichungen der „Literatur-Gesellschaft Neue Bahnen“. Leipzig, Verlag der Dürr'schen Buchhandlung. 8^o. 213 pp. Mit 30 Textfiguren und einer Tafel. 1914. Preis geh. M. 2.—, geb. M. 2.60.

Als Hilfswissenschaften bei der Erforschung der Entwicklungsgeschichte einer Fauna kommen Botanik, Geographie, Klimatologie, Archäologie, Kulturgeschichte und vor allen Dingen Paläontologie in Betracht. Die Daten der letzteren sind es hauptsächlich, welche die Grundlagen der Bearbeitung vorliegenden Buches gebildet haben, auf die der anderen genannten Wissenschaften ist nur hingedeutet. Die marine Fauna Deutschlands ist nicht mit berücksichtigt worden. Daß es in erster Linie Wirbeltiere und Mollusken sind, deren Geschichte behandelt wird, erklärt sich leicht dadurch, daß sie das reichste Material an fossilen Resten liefern; außerdem ist der Verf. besonders auf dem Gebiete der Mollusken als Forscher tätig gewesen, was schon auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß die meisten der gegebenen Literaturhinweise sich auf diese Gruppe beziehen. Die Abbildungen sind gut; sie stellen teils Fossilien dar, teils sind sie Verbreitungskärtchen und in keinem Fall original. Die Darstellung ist allgemein verständlich und das Buch hält Ref. für ganz geeignet zur Einführung und Orientierung. Die Ausstattung ist gut. Strand.

Thesing, C. Biologische Streitzüge. Eine gemeinverständliche Einführung in die allgemeine Biologie. Illustriert von Paul Flanderky. 2. Auflage. 1908. 8^o. 364 pp. Mit 74 Textfiguren und 6 farbigen Tafeln. Preis broschiert 6 M., geb. 7 M. Verlag J. F. Schreiber in Esslingen und München.

Dies Werk ist aus Vorträgen hervorgegangen, die der Verf. an der Urania und an der Humboldt-Akademie in Berlin gehalten hat, und die durch die Art der Behandlung und die Auswahl des Stoffes berechnete Anerkennung fanden, so daß es zweckmäßig zu sein schien, sie durch Veröffentlichung noch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Dabei war natürlich zu beachten, daß die Form leicht verständlich, klar und gefällig sein mußte. Aus diesem Grunde glaubte Verf. auf alle die Lektüre erschwerenden Einschaltungen, Anmerkungen und Literaturhinweise verzichten zu müssen. Er hat das Bestreben gehabt, sich von jedem phantastischen Aufputz fernzuhalten und zu vermeiden, daß, wie es in populär-wissenschaftlichen Werken leider so häufig geschieht, vorläufige Arbeits-hypothesen als gesicherte Wahrheiten ausgegeben werden, was namentlich in bezug auf die Darstellung der verschiedenen Entwicklungstheorien gilt. Dabei will Verf. eine möglichst objektive Klarlegung der Lehren der verschiedenen Forscher geben, damit der Leser erst selbst ein Bild und Urteil gewinnen könne, und er will zeigen, daß man bei dem jetzigen Stande der Forschung nicht mehr einseitig Darwinist, Lamarckist etc. sein könne. — Das Buch zerfällt in 8 Kapitel, welche Geschichtliches („Von Thales bis Lamarck“), Lebenserscheinungen und Bedingungen, die Kräfte im Organismus, die Bausteine der organischen Welt, die Entstehung des Lebens, Abstammungslehre, die Faktoren der Entwicklung, die Erhaltung des Lebens, Fortpflanzung und Vererbung behandeln,

alles ganz oder wenigstens hauptsächlich vom zoologischen Standpunkt betrachtet. — Die Ausstattung ist ausgezeichnet und der Preis daher billig. — Möge das Buch recht viele Leser finden.

Strand.

Löns, Hermann. Aus Forst und Flur. Vierzig Tiernovellen. Mit einer Einleitung von Karl Soffel, einem Bildnis von H. Löns und 15 Einschaltbildern freilebender Tiere. 8°. XVI+320 pp. 5. Auflage (13.—15. Tausend). 1917. R. Voigtländers Verlag in Leipzig. Preis M. 4.—, in Ganzleinenband M. 5.—. Liebhaberausgabe: 200 nummerierte Drucke auf Büttenpapier M. 15.—, in Ganzleder geb. M. 20.—.

Als Dichter hat Löns in seinem Vaterlande allgemeine Anerkennung gefunden, und auch künftige Generationen werden ihn als solchen zu schätzen wissen. Als zoologischer Forscher ist er zwar weniger bekannt, das erklärt sich aber teils aus der Tatsache, daß Forscher nun einmal nicht, so wie es mit den Dichtern der Fall ist, Lieblinge des großen Publikums sind, und teils aus einer Verkennung der besten Leistungen von Löns, nämlich seine Naturschilderungen, insofern als diese hauptsächlich oder ausschließlich als Werke des Dichters betrachtet werden, während sie in der Tat ebenso sehr als Forscherleistungen zu bewerten sind. Als eifriger und erfahrener Jäger hat Löns die beste Gelegenheit gehabt, durch eigene Beobachtungen das Leben und Treiben der einheimischen Vertebratenwelt kennen zu lernen und diese Kenntnisse bilden die Grundlage seiner Naturschilderungen, die inhaltlich dem Forscher, der Form nach dem Dichter zu Ehren gereichen. Solche kombinierte dichterisch-wissenschaftliche Leistungen liegen uns in diesen 40 „Tiernovellen“ vor, die uns in der Tat die Biologie ebenso vieler Vertebraten-Arten schildern und zwar so, daß beim Leser das Interesse und die Lust selbst Beobachtungen zu machen, entstehen müssen, wenn nicht schon vorhanden. Manche der hier mitgeteilten Beobachtungen dürften auch dem Fachmann neu sein; die ausgezeichneten photographischen Aufnahmen sind Natururkunden von hohem Wert. Daß Löns sich als Zoologe ausgebildet hatte und als solcher auch mehrere streng wissenschaftliche Arbeiten (über Mollusken, Psociden und Vertebraten) veröffentlichte, möge besonders erwähnt werden, weil daraus hervorgeht, daß er die wissenschaftlichen Voraussetzungen für seine Naturschilderungen besaß. — Das Buch verdient entschieden einen Platz in der zoologischen Fachbibliothek; daß es als Dichterwerk auch in die Familienbibliothek hineingehört, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Daß es in kurzer Zeit schon die fünfte Auflage erlebt hat, beweist übrigens, daß Empfehlung desselben eigentlich überflüssig ist.

Embrik Strand.

Escherich, K. Die Ameise, Schilderung ihrer Lebensweise. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 98 Abbildungen. XVI+348 pp. gr. 8°. Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig. 1917. Preis geh. M. 10.—, geb. M. 12.—.

Das Interesse an den Ameisen hat in den mehr als drei Dezenien, die verflossen sind, seitdem A. Forels grundlegendes Werk über die schweizerischen Ameisen erschien, sehr zugenommen und man darf wohl heute sagen, daß kaum ein anderes Insekt einer solch allgemeinen Beliebtheit als die Ameise sich erfreut. Infolgedessen wächst die Literatur auf diesem Gebiete derartig an, daß es für den Fernerstehenden gar nicht mehr möglich ist, sie zu beherrschen, und so wurde schon seit längerer Zeit eine dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechende Darstellung des Ameisenlebens als dringendes Bedürfnis empfunden. Eine solche Darstellung hat uns Professor Escherich in dem vorliegenden Buche gegeben, und es wird anerkannt werden müssen, daß er die Aufgabe tatsächlich in der vorzüglichsten Weise bewältigt hat; durch seine langjährigen Spezialuntersuchungen auf diesem Gebiet hatte er ja auch die besten Voraussetzungen für die Bearbeitung eines solchen Werkes erworben. — Verf. suchte ein Lebensbild der Ameise, frei von allem phantastischen Beiwerk, lediglich auf bewiesenen Tatsachen fußend, zu entwerfen, eine kritisch-referierende Darstellung des wirklich Beobachteten zu geben. Dabei werden Morphologie, Anatomie und Systematik nur insoweit berührt, als es für das Verständnis der Biologie erforderlich ist. Für die Leser, welche in einzelne Gebiete tiefer eindringen wollen, ist jedem Kapitel ein ziemlich ausführliches Literaturverzeichnis beigegeben worden. — Diese neue Auflage zeichnet sich aus durch völlige Neubearbeitung der Kapitel über die soziale Symbiose, die Beziehungen der Ameisen zu den Pflanzen und über die Psychologie; ferner mußte der systematische Anhang wesentlich erweitert werden, ein neuer Anhang über die Schädlichkeit der Ameisen in Haus und Garten und deren Bekämpfung wurde eingefügt, und die Textfiguren wurden um 30 vermehrt. Die Ausstattung ist in jeder Beziehung ausgezeichnet, und wir hoffen, daß zu den vielen Freunden, die das Buch schon in der ersten Auflage gefunden hatte, recht viele neue hinzukommen werden; das wäre nicht mehr als verdient.

Strand.

Wesenberg-Lund, C. Insektlivet i ferske Vande. XVIII+527 pp. Lexikonformat. 377 Abbild. Kjöbenhavn und Kristiania: Gyldendalske Boghandel Nordisk Forlag. 1915. Preis: Kr. 11.25.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes über das Insektenleben im Süßwasser hat das heutzutage auch unter Naturforschern seltene Glück gehabt, in und mit der Natur leben zu können; er ist während seiner Studien nicht immer an den Mikroskopiertisch und den Bücherschrank gefesselt gewesen, sondern hat seine

Arbeitsplätze zum wesentlichen Teil draußen im Freien gehabt. Seit 15 Jahren sammelte er auf zahlreichen Exkursionen Material zur Biologie der dänischen Süßwasserinsekten und als Leiter des süßwasserbiologischen Laboratoriums der Universität Kopenhagen konnte er unter günstigen Verhältnissen arbeiten. Schöne Ergebnisse seiner Untersuchungen waren daher zu erwarten. Diese hatte er zum Teil schon in einer Reihe in Deutschland erschienenen Spezialabhandlungen niedergelegt; eine dänische Zusammenfassung aus diesen wie aus seinen noch nicht veröffentlichten Arbeiten, unter Berücksichtigung der einschlägigen Literatur, gibt er im vorliegenden Werk, das eine Gesamtdarstellung in populärer Form des Lebens aller dänischen Süßwasserinsekten unter Berücksichtigung der wichtigsten Ausländer bringt. Die zahlreichen originalen Beiträge in Wort und Bild verleihen dem Werke große wissenschaftliche Bedeutung, dabei ist die Darstellung so populär gehalten, daß sie jedem Gebildeten leicht verständlich sein wird, der Stil ist immer ausgezeichnet, und die Schilderungen sind manchmal poetisch schön (z. B. die Einleitung zu dem Kapitel über die Mücken) und atmen tiefe Liebe zu der Heimat und der heimatlichen Natur, dabei tritt dennoch der Verf., insbesondere in der gedankenreichen Einleitung, energisch für die Internationalität der Wissenschaft und gegen die partikularistischen Tendenzen, die sich unter den gegenwärtigen dänischen Zoologen breit machen, auf. Unter den originalen Abbildungen sind viele von Landschaften, die charakteristische Lieblingslokalitäten für die besprochenen Insekten bilden. Wie ausführlich die Darstellung ist, geht daraus hervor, daß z. B. den Culiciden nicht weniger als 42 Seiten und 27 Abbildungen gewidmet sind. Eine gleichzeitige deutsche Ausgabe war geplant, wegen des Krieges mußte sie aber aufgeschoben werden. Möge die Originalausgabe auch hier in Deutschland die verdiente Berücksichtigung finden.

Embrik Strand.

Zander, Enoch. Zeitgemäße Bienenzucht. I. Bienenwohnung und Bienenpflege. Als Nr. 5 der Flugschriften der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin S. W., Hedemannstraße 10—11. gr. 8°. 40 pp. 28 Textfiguren. Preis M. 1.80. 1917.

— II. desselben Werkes, enthaltend: Zucht und Pflege der Bienenkönigin. Als Nr. 6 der genannten Flugschriften. 43 pp. 23 Textfiguren. Preis M. 1.80. 1917.

Seit Jahren ist der Verf. bemüht gewesen, in kostspieligen und zeitraubenden Versuchen die bisher üblichen Betriebsweisen und Einrichtungen der Bienenzucht gründlich zu prüfen und läßt nun ihr Ergebnis der Öffentlichkeit unterbreiten. Er will kein Lehrbuch der Bienenzucht schreiben, sondern will nur schildern, wie er die Forderungen der Zeit zu erfüllen bestrebt, um andere zur Nachahmung anzuregen und einer wissenschaftlich begründeten Bienenpflege die Bahn zu bereiten. Die genaue Kenntnis der Verhältnisse

und Vorgänge in einem Bienenstock ist zu einer zeitgemäßen Bienenzucht unerlässlich, ließ sich aber bei den meisten Bienenwohnungen nicht ohne viel Zeitverlust und zu große Störung der Völker erwerben. Verf. hat aber eine in jeder Beziehung zweckmäßige Bienenwohnung erfunden, die hier (Teil I) in Wort und Bild anschaulich dargestellt wird. — In II. wird die für die Bienenpflege so sehr wichtige, gar nicht hoch genug einzuschätzende Königinnenzucht behandelt, die biologische Bedeutung des Schwärmens und die künstliche Erneuerung der Königin beschrieben. — Beide Teile sind sowohl für den praktischen Imker wie für den Forscher von großem Interesse und mögen bestens empfohlen werden.

Strand.

Videnskabelige Meddelelser fra Dansk naturhistorisk Forening i Kjöbenhavn. Band 68. Mit 1 Porträt, 2 Tafeln und 40 Textfiguren. XXXVII + 322 pp. 8°. Gedruckt in Odense 1917.

Wiederum liegt uns ein stattlicher Band von den wissenschaftlichen Mitteilungen des Dänischen naturhistorischen Vereins in Kopenhagen vor. Er enthält außer Sitzungsberichten etc. einen Nekrolog nebst Bild des verstorbenen Professor Hector Jungersen, des langjährigen Vorstandes des Vereins, sowie 12 zoologische und 1 botanische Arbeit. Esben-Petersen beschreibt australische Osmylidae, Jungersen behandelt pseudohermaphroditische männliche Tauben, J. C. Nielsen entoparasitische Muscidenlarven, Stephensen schreibt über Gammarus von Randers Fjord, Muchardt über Mollusken aus Oeresund, Steenberg und Otterström behandeln ebenfalls Mollusken, Winge behandelt ausführlich die gegenseitige Verwandtschaft der Insectivoren, Mortensen beschreibt eine vivipare antarktische Crinoide, Deichmann hat das Fressen des Maulwurfs beobachtet, Hörring liefert einen Jahresbericht über die dänischen Vögel und Krogh behandelt das Tracheensystem der Insekten. Also ein so reicher und vielseitiger Inhalt, daß Zoologen verschiedener Spezialitäten etwas für sich darin finden werden. Von den zoologischen Arbeiten sind 5 englisch, 1 dänisch mit englischem Resümee, 1 schwedisch und 5 dänisch geschrieben. Auch dieser 68. Band der „Vid. Meddel.“ möge bestens empfohlen werden.

Embrik Strand.

Schille, Fryderyk. Motyle drobne Galicyi (Microlepidoptera Haliciae). Erschienen in „Kosmos“ (Lemberg), Bd. 39—40 (1914—1915), Separat Lemberg (Lwów) 1917. 8°. 391 pp.

Eine stattliche Arbeit, die nicht weniger als 1511 Formen in 249 Gattungen aus Galizien angibt. Sie ist polnisch geschrieben, abgesehen von lateinischen Diagnosen der teils von Schille und teils von Klemensiewicz beschriebenen und benannten Novitäten: nn. abb. von *Endotricha flammealis* Schiff., *Sylepta ruralis* Sc., *Euxanthia hamana* L., *Eidophasia messingiella* F. R., *Teleia lucu-*

lella Hb., *Anacampsis vorticella* Sc., *Lithocolletis dubitella* H.-Sch., *cydoniella* F. und *mespilella* Hb., *Phyllocnistis suffusella* Z., sowie die nn. spp. *Coleophora expressella* Klem. und *Gracilaria Rebeli* Klem., ferner sind einige von Klemensiewicz früher aufgestellte Formen sowie einige wenige als Novitäten bezeichnete aber nicht benannte Formen lateinisch diagnostiziert; die ausführlichere Beschreibung ist in allen Fällen polnisch. Aus der Gruppe *Anacampsis vorticella-cincticulella* wird eine „nov. spec.“ nur polnisch gekennzeichnet, aber nicht benannt (*Anac. Schillei* Strand n. n.); auch einige Klemensiewicz'sche, früher aufgestellte Aberrationen haben nur polnische Kennzeichnung. — Wie man schon sieht, enthält die Arbeit vieles von systematischem Interesse, das man auch ohne Kenntnis der polnischen Sprache gebrauchen kann, in dem faunistischen Teil der Arbeit ist die Sprache noch weniger ein Hindernis und aus dem biologischen Inhalt kann man wenigstens die lateinischen Namen der Nahrungspflanzen sowie die Flugzeitdaten, also das Wesentlichste, herauslesen. Der Sprache wegen braucht und darf also kein Entomologe unterlassen, die Arbeit zu berücksichtigen. — Daß die ursprüngliche Paginierung nicht beibehalten ist, muß beanstandet werden, leider kommt das in so vielen Separaten vor. — Jedem auf dem Gebiet europäischer Microlepidoptera arbeitenden Entomologen sei die Arbeit bestens empfohlen.

Strand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [83A_2](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Rezensionen. 170-177](#)